

## Sensible Patientendaten sicher geschützt

Mit der Security-Software SafeGuard PortProtector von Sophos sichert und verschlüsselt das Robert-Bosch-Krankenhaus seine mobilen Speichermedien wirksam gegen Datenlecks und -Diebstahl



Robert-Bosch-Krankenhaus – Totale, Fotograf Peter Walser

### Die Anforderungen des Robert-Bosch-Krankenhauses

In Statistiken wird immer wieder deutlich, dass die größten Sicherheitsrisiken innerhalb der Unternehmen selbst lauern. Da sich die meisten Unternehmensdaten auf Endpoints befinden, kann durch schriftliche Richtlinien und reine Gateway-Sicherheitslösungen die Gefahr von Datenlecks im Unternehmen nicht entschärft werden. Denn durch die zunehmende Anzahl an Wechsel- und Speichermedien wie USB-Sticks, Digitalkameras oder MP3-Player werden Datenlecks an Endpoints – egal ob unbeabsichtigt oder bösartig – zu einer echten Bedrohung für Unternehmen. Die wachsende Zahl an drahtlosen Schnittstellen und Anwendern mit Zugang zu sensiblen Daten vergrößern das Problem zusätzlich.

Das Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart versorgt gemeinsam mit seinen Standorten Klinik Schillerhöhe Gerlingen und Klinik Charlottenhaus Stuttgart jährlich über 35.000 Patienten stationär, hierfür stehen knapp 900 Betten zur Verfügung. Mehr als 1900 Mitarbeiter in der Verwaltung, der Pflege und dem ärztlichen Dienst sorgen für eine optimale Patientenversorgung.

„Kompetenz und Menschlichkeit – diese Werte bestimmen das tägliche Miteinander am Robert-Bosch-Krankenhaus. Weil wir unser Wissen ständig erweitern und uns zugleich der hohen Verantwortung an den Menschen bewusst sind, können wir unseren Auftrag erfüllen: zu helfen und zu heilen.“ Mit diesen Worten stellt sich eines der größten Stiftungskrankenhäuser Deutschlands auf seiner Website vor. Aber am Robert-Bosch-Krankenhaus wird nicht nur auf eine hohe medizinische und menschliche Kompetenz Wert gelegt, sondern auch auf entsprechende technische Kompetenz – zum Beispiel bei der zuverlässigen Verarbeitung und Sicherung sensibler Patientendaten. Dieser Aspekt wird immer wichtiger, denn die Mitarbeiter des Robert-Bosch-Krankenhauses nutzen für ihre tägliche Arbeit unterschiedliche stationäre und mobile Endpoints sowie zahlreiche Peripheriegeräte. „Unsere Klinik stellt ihren Mitarbeitern rund 250 Speicher- und Wechselmedien wie USB-Sticks zur Verfügung, um Daten mit Kommunikationspartnern austauschen oder beispielsweise Vortragsdokumente auf Reisen mitnehmen zu können“, erläutert Walid Sbaih, IT-Leiter des Robert-Bosch-Krankenhauses:

### Zahlen und Fakten:

**Standort:** Stuttgart

**IT-Infrastruktur:** 250 unterschiedliche Speicher- und Wechselmedien

**IT-Security-Lösung:** SafeGuard Port Protector

*„Wir arbeiten jeden Tag mit besonders schützenswerten Daten, allen voran mit Patientendaten. Die Lösung erfüllt unsere Qualitätsansprüche an eine ausgereifte und zuverlässige IT-Sicherheitslösung in idealer Weise. Überzeugt hat uns vor allem die einfache, anwenderfreundliche Bedienung und zentrale Administrationsmöglichkeit von SafeGuard PortProtector und die hieraus resultierende einfache Rollout- und Regelwerksorganisation“, betont Walid Sbaih, IT-Leiter des Robert-Bosch-Krankenhauses.*

„Gleichzeitig werden auf den IT-Systemen des Krankenhauses aber besonders schützenswerte Daten verarbeitet. Dabei sind insbesondere im Zusammenhang mit Patientendaten rechtliche Vorgaben und besondere Sorgfaltspflichten zu beachten – wozu neben dem Datenschutzgesetz auch das Landesrecht bzw. die Berufsordnung für Ärzte, das Sozialgesetzbuch sowie einzelne Bestimmungen aus dem Landeskrankenhausgesetz Baden-Württemberg (LKHG) gehören.“ Vor diesem Hintergrund traf der IT-Leiter die Entscheidung, die bestehenden organisatorischen Regelungen des Krankenhauses zur Nutzung von Wechselmedien und Peripheriegeräten um entsprechende technische Schutzmaßnahmen zu ergänzen.

## Hoher Schutz der Patientendaten vor ungewolltem Informationsverlust

Auf Empfehlung des IT-Dienstleisters Datagroup, der die Klinik in allen IT-Sicherheitsfragen berät, entschied sich Walid Sbaih für die Verschlüsselungslösung SafeGuard PortProtector von Sophos. Damit gehört das Robert-Bosch-Krankenhaus zu den ersten Kliniken Deutschlands, die mit einer solchen Technologie alle ihre Daten in größtmöglichem Umfang vor Datenlecks, Diebstahl oder Verlust schützen.

Die speziell zur Bewältigung dieser Sicherheitsrisiken entwickelte Software überwacht den Datenverkehr zwischen IT-Systemen und externen Speichergeräten in Echtzeit und kann so wirksam verhindern, dass Malware und andere digitale „Schädlinge“ in die IT-Systeme des Krankenhauses eindringen und sich dann unkontrolliert verbreiten können. Denn das Programm kontrolliert jeden Endpoint und jedes Gerät an allen physischen und drahtlosen Schnittstellen (WiFi, Bluetooth oder 3G-Modems) und gewährleistet so einen einfachen und flexiblen Schutz vor Informationsverlust.

Die Lösung verfügt über eine zentrale Verwaltungskonsole, mit der die Berechtigungen zur Nutzung von Peripheriegeräten und Wechselmedien gesteuert und eingestellt werden. Dabei greift das System automatisch auf die bereits im ActiveDirectory definierten Strukturen zu, so dass die Pflege berechtigter Anwender und Clientsysteme an zentraler und gewohnter Stelle erfolgen kann.

Die Nutzung sicherheitskritischer Peripheriegeräte wie beispielsweise Smartphones mit Internetzugang, Modems und UMTS-Karten wird somit auf hauseigene, speziell freigegebene Geräte und den diesbezüglichen, festgelegten Personenkreis beschränkt. Zum Schutz der sensiblen Daten ist die Nutzung von Speicher- und Wechselmedien ausschließlich in Verbindung mit der Verschlüsselung dieser Daten möglich. Ein weiterer wichtiger Vorteil der Lösung: Die Ver- und Entschlüsselung der Daten aus den IT-Systemen des Robert-Bosch-Krankenhauses erfolgt ganz ohne Zutun des Anwenders im Hintergrund, so dass die Mitarbeiter bei der Einführung von SafeGuard PortProtector nicht extra geschult werden mussten und somit auch ihre Arbeitsgewohnheiten nicht verändern müssen.



Robert-Bosch-Krankenhaus – Luftbild, Fotograf Manfred Storck

Weiterhin wird – zentral gesteuert – auf jedem verschlüsselten Medium ein Hilfsprogramm für den Datenzugriff an Fremdsystemen bereitgestellt. Dies ermöglicht den Zugriff auf den Datenträger an jedem beliebigen Windows-System, der Anwender meldet sich dazu mit einem selbst gewählten Kennwort am Datenträger an.

## Die Datenschutz- und IT-Sicherheitsansprüche werden voll erfüllt

„Wir arbeiten jeden Tag mit besonders schützenswerten Daten, allen voran mit Patientendaten. Die mit Hilfe des IT-Dienstleisters Datagroup gefundene Lösung erfüllt unsere Qualitätsansprüche an eine ausgereifte und zuverlässige IT-Sicherheitslösung in idealer Weise. Überzeugt hat uns vor allem die einfache, anwenderfreundliche Bedienung und zentrale Administrationsmöglichkeit von SafeGuard PortProtector und die hieraus resultierende einfache Rollout- und Regelwerksorganisation“, betont Walid Sbaih.

Für den IT-Leiter des Robert-Bosch-Krankenhauses war auch die Tatsache mit entscheidend, dass Sophos ein bekannter und etablierter Anbieter ist, der eine entsprechend hohe Expertise und Investitionssicherheit bietet. „Die Zusammenarbeit mit den IT-Security-Spezialisten der Datagroup lief von Beginn an reibungslos. Wir konnten die Lösung von Sophos bereits nach wenigen Tagen Implementierungsdauer produktiv einsetzen. Dadurch lässt sich nun beispielsweise der Einsatz von USB-Sticks auf dedizierte Exemplare begrenzen, die dafür gemäß unseren IT-Sicherheitsvorgaben freigegeben wurden. Die erfolgte Standardisierung erleichtert uns zudem die Verwaltung der Datenträger ungemein und sichert die Daten auf diesen Speichermedien absolut zuverlässig“, bilanziert Sbaih zufrieden.